

Seite 28
Schwyzer Zeitung Aufschlag

Goldau: Delegiertenversammlung der Naturfreunde Schweiz

Naturfreunde sind optimistisch

Die Naturfreunde Schweiz tagten am Samstag in Goldau. Sie stellten die Weichen für die Zukunft ihres Verbandes.

VON FRANZ STEINEGGER

Der Verband ist in der Bevölkerung vor allem durch die Naturfreunde-Häuser bekannt, von denen es in der ganzen Schweiz verteilt noch deren 93 gibt. In den letzten drei Jahren mussten drei Häuser mangels Rendite verkauft werden, darunter auch das Naturfreundehaus Stoos. Die Häuser wurden vorwiegend in den Krisenjahren vor und während des Zweiten Weltkrieges gebaut, um Arbeiterfamilien aus den Städten günstige Ferien zu ermöglichen.

Die Mitglieder engagieren sich auch für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung. Regierungsrat Werner Inderbitzin, der den Naturfreunden Schweiz am Samstag im Pfarreizentrum Eichmatt seine Aufwartung machte, betonte in seinem Grusswort, dass fast alles, was im neuen Leitbild steht, in ein Regierungsprogramm aufgenommen werden könne. Er rühmte insbesondere die auf Konsens ausgerichtete Politik des Verbandes.

Mitgliederzahlen sinken

Die Mitgliederzahlen sind seit 15 Jahren rückläufig und auf 25 500 anfangs 1999 gesunken. Hauptgründe für den Rückgang sind das allgemein zunehmende Freizeitangebot und die bislang eher schwerfälligen Strukturen des Verbandes. Unter dem Label «nfs-future» haben die Naturfreunde Schweiz in den letzten drei

Jahren ein Leitbild erarbeitet, das dem Verband schlanke Strukturen, basisnahe Entscheidungsprozesse und ein klares Profil gibt, das auf sozial und ökologisch ausgerichtet ist. Diese Neupositionierung wurde nun mittels Statutenänderung in Goldau absegnet. Zu Diskussionen Anlass gab vor allem die Neuerung, dass bei Handänderungen der Naturfreundehäuser die Delegiertenversammlung letztlich entscheidet ein Privileg das bisher den Sektionen zustand. Neu und wohl einmalig in der Schweiz ist ausserdem, dass Kinder vollwertige Mitglieder sind.

Optimistischer Blick in die Zukunft

Die Chancen, dass der Mitgliederrückgang aufgefangen werden kann, stehen nicht schlecht, wie Zentralsekretär Peter Glauer erklärte. «Mit dem modernen Kurswesen, innovativen Projekten wie Kulturweg Alpen oder Nationale Wanderrouten und mit einem Teil des Häuserangebotes hat unser Verband eine Produktpalette, die sich auf nationaler Ebene sehen lassen kann.» Erste Erfolge können bereits ausgewiesen werden. Vor allem in der Ostschweiz konnten die Sektionen bereits beträchtliche Zuwachsraten bei den Mitgliedern verzeichnen. Glauer zeigt sich überzeugt, dass auch in den anderen Landesgegenden die Talsohle durchschritten ist, wenn das nun vorliegende moderne Leitbild umgesetzt wird.

Die Delegiertenversammlung im Pfarreizentrum Eichmatt, der 178 Delegierte (von total 183 Sektionen) aus allen Landesgegenden beiwohnten, dauerte den ganzen Samstag. Sie wurde von den Naturfreunden Goldau organisiert.